INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG

27.4. ——— 29.5.
2019

IDENTITÄT

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

27.4. ——— 29.5.
2019

Ein gemeinsames Festival von:

ELBPHILHARMONIE HAMBURG

NDR Elbphilharmonie Orchester

NDR das neue werk

ensemble resonanz

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

Staatsoper Hamburg

SYMPHONIKER HAMBURG
LAEISZHALLE ORCHESTER

PrcArte
KLASSIK FÜR HAMBURG

[k] KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE

HALLO:

WIR DANKEN

dem Hauptförderer

KÜHNE-STIFTUNG

dem Förderkreis Internationales Musikfest Hamburg

Jürgen Abraham
Erica Arenhold
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek
Annegret und Claus-G. Budelmann
Christa und Albert Büll
Birgit Gerlach
Michael Haentjes
Barbara und Ian Kiru Karan
Ernst Peter Komrowski
Sabine und Dr. Klaus Landry
Marion Meyenburg
Birgitt und Leif Nilsson
Zai und Edgar E. Nordmann
Christiane und Dr. Lutz Peters
Änne und Hartmut Pleitz
Martha Pulvermacher Stiftung
Gabriele und Peter Schwartzkopff
Margaret und Jochen Spethmann
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach
Prof. Dr. Volker Steinkraus
Sarah Ann und Eggert Voscherau
Anja und Dr. Fred Wendt
Hildegard und Franz Günter Wolf
Constanze und Christian Wriedt

sowie weiteren Förderern, die nicht genannt werden möchten.

den Förderern

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE HAMBURG

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

dem Partner

DEICHTOR HALLEN INTERNATIONALE KUNST UND FOTOGRAFIE HAMBURG

GRUSSWORT

Liebe Musikfreunde,

Kultur stiftet Identität – an kaum einem anderen Ort war dies in den letzten Monaten so eindrucksvoll zu erleben wie hier in Hamburg. Auf eine vielfältige und erstklassige Kulturszene aufbauend, werden wir seit der Eröffnung der Elbphilharmonie auch international zunehmend als Kulturstadt wahrgenommen. Noch viel wichtiger aber: Wir erleben Kultur in unserer Stadt in ihrer ganzen Kraft und Vielfalt – in der Elbphilharmonie und weit darüber hinaus.

Dieser identitätsstiftende Geist ist auch im Rahmen des diesjährigen Internationalen Musikfests Hamburg zu spüren. Das Fest entwickelt sich immer mehr zu einer gemeinsamen Bühne für die Kultur in Hamburg – von der Elbphilharmonie und der Laeiszhalle über Kampnagel, die Deichtorhallen bis zum Kraftwerk Bille.

Unter dem Stichwort Identität geht es dabei in diesem Jahr ganz wesentlich auch um die Vielfalt, die unsere Gesellschaft ausmacht. Unsere Kultur ist geprägt von der Innovationskraft eines György Ligeti, der lange in Hamburg gewirkt hat und dem das diesjährige Musikfest einen Schwerpunkt widmet. Unsere Gesellschaft befindet sich aber auch im steten Wandel. Diesem spürt das Musikfest zum Beispiel in »Lab.Oratorium« unter der Regie von Nicolas Stemann nach, zusammen mit dem Gürzenich-Orchester Köln und dem von der Elbphilharmonie gegründeten Chor zur Welt, oder mit dem »Stadtlied«-Projekt, bei dem die Hamburger Camerata und die Weltkapelle Wilhelmsburg mitwirken.

Ich danke allen Beteiligten und Förderern, dass sie dieses Fest der Kultur ermöglichen und so ein deutliches Zeichen für unsere freie und offene Gesellschaft setzen.

Dr. Carsten Brosda
Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg

GRUSSWORT

Liebe Musikfreundinnen und -freunde,

bereits zum vierten Mal macht das Internationale Musikfest Hamburg zur Musikstadt von internationalem Format. Es freut mich sehr, dass meine Kühne-Stiftung dieses einzigartige Festival auch in diesem Jahr als Hauptförderer unterstützen wird.

Seit seiner Gründung im Jahr 2014 hat sich das Internationale Musikfest Hamburg fest im europäischen Veranstaltungskalender etabliert. Dank der Vielfalt der künstlerischen Angebote und Veranstaltungsorte wie der Elbphilharmonie, der Laeiszhalle, den Deichtorhallen oder Kampnagel ist es gelungen, Hamburgs Kulturleben durch den Auftritt vieler international renommierter Künstler, Ensembles und Orchester zu bereichern. Ganz besonders freue ich mich auf das Eröffnungskonzert mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, dem Arnold Schoenberg Chor und dem Staatschor Latvija unter Kent Nagano sowie auf das Elbphilharmonie-Debüt des Orchestre de Paris unter Daniel Harding, das mit zwei Konzerten in Hamburg zu Gast sein wird. Ich bin sicher, dass diese Veranstaltungen Höhepunkte im Elbphilharmonie-Konzertkalender darstellen und die akustischen Qualitäten des Großen Saales eindrücklich unterstreichen werden.

Was auch immer Ihre musikalischen Vorlieben sein mögen: Ich wünsche Ihnen unvergessliche Konzerterlebnisse!

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Klaus-Michael Kühne
Präsident der Kühne-Stiftung

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn es um den Menschen geht, liegt kaum ein Begriff so nahe und ist doch zugleich so wenig leicht zu greifen wie dieser: Identität. Gerade das motiviert uns, das Internationale Musikfest Hamburg 2019 unter dieses Motto zu stellen und die Vielfalt persönlicher, gesellschaftlicher und kultureller Identitäten zu zeigen und zu feiern.

In guter Tradition präsentiert sich das Musikfest dabei als enger Schulterschluss der tragenden Kräfte des Hamburger Musiklebens. So steuert das Philharmonische Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano diesmal das Eröffnungskonzert bei, die aufwendigste Produktion, die Oper »Le Grand Macabre«, entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und seinem designierten Chefdirigenten Alan Gilbert. Auch die Konzertdirektion Dr. Goette, das Ensemble Resonanz, die Staatsoper Hamburg, die Symphoniker Hamburg, Kampnagel, die Deichtorhallen und erstmals die Hallo: Festspiele in Hammerbrook sind Partner und Mitgestalter des Musikfest-Programms.

Die vier Wochen voller Programm rücken mit György Ligeti (1923–2006) wiederum einen stark mit Hamburg verbundenen Komponisten in den Mittelpunkt. In Siebenbürgen geboren und aufgewachsen, in Budapest, Wien und Hamburg lebend und lehrend, mit einem messerscharfen Verstand und einem wachen Interesse an der Welt, war Ligeti ein wahrer Kosmopolit der Kunst.

Mein Dank gilt insbesondere der Kühne-Stiftung, die das Musikfest weiterhin großzügig fördert, sowie dem engagierten Förderkreis Internationales Musikfest Hamburg.

Auf viele spannende, auf- und anregende Musikfest-Konzerte freut sich

Ihr
Christoph Lieben-Seutter
Generalintendant Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg

IDENTITÄT

»Identität« lautet das Motto, dem sich das Internationale Musikfest Hamburg in seiner vierten Ausgabe widmet. Ein vielschichtiges Thema, das das Musikprogramm in zahlreichen Facetten aufgreift.

»Ich denke, also bin ich«, postulierte René Descartes 1641. Schön und gut. Doch wer genau dieses »ich« sein soll, was sein Sein auszeichnet, kurz, welche Identität sich in ihm verbirgt, darüber schwieg der Philosoph sich aus. Bis heute ist der Begriff unter Denkern heiß umstritten. Und auch Richard David Prechts populärwissenschaftlicher Bestseller »Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?« übt sich diesbezüglich im Rätselraten.

Vielleicht kann ja das Internationale Musikfest Hamburg, dessen aktuelle Ausgabe unter dem Motto »Identität« steht, etwas Licht ins Dunkel bringen – gerade in seiner Vielseitigkeit. Denn wenn sich die großen Philosophen, Soziologen, Psychologen und Verhaltenswissenschaftler über die Jahrtausende hinweg über irgendetwas einig waren, dann darüber: Identität ist stets im Fluss und bildet sich aus einem komplexen Wechselspiel von Subjekt und Umgebung, aus bewusster Aneignung oder Abgrenzung. Sie erfordert Selbstwahrnehmung und -reflexion – die Menschen erst in einem gewissen Alter und Tiere nur selten entwickeln – und kann sich je nach Kontext ändern. Identität ist ein soziales Konstrukt.

Künstler haben ihre Identität schon immer in ihre Werke einfließen lassen, allein schon als Kinder einer bestimmten Epoche und ihres Stils. Daraus umgekehrt auf ihre Persönlichkeit rückzuschließen, funktioniert allerdings nur selten: Mozart zum Beispiel war privat ein totaler Chaot und schrieb doch göttliche Musik. Gustav Mahler wiederum entstammte einer jüdischen Familie und konvertierte auch aus taktischen Gründen zum Katholizismus, schrieb aber mit seiner »Auferstehungssinfonie« – die zum Auftakt des Musikfests erklingt und von einer Trauerfeier im Hamburger Michel inspiriert ist – eines der eindrücklichsten Werke christlicher Prägung.

Eine dezidiert antiideologische Haltung nahm György Ligeti (1923–2006) ein, berühmt für seine Klangflächenkompositionen, dem das Musikfest einen eigenen Schwerpunkt widmet. Er entwickelte seine Identität in bewusster Abgrenzung von Strömungen oder Dogmen seiner Zeit. Nachzuhören ist das in zahlreichen Konzerten mit Werken, die überwiegend während seiner Zeit an der hiesigen Musikhochschule in den 70er und 80er Jahren entstanden, etwa die Oper »Le Grand Macabre« oder das Orgelstück »Volumina«, dessen spezielle Anforderungen sogar beim Bau der Elbphilharmonie-Orgel berücksichtigt wurden.

Verliebt in seine eigene Identität: Narziss, gemalt von Caravaggio

Mit dem gesellschaftlichen Aspekt von Identität setzen sich im Verlauf des Musikfests gleich mehrere Akteure auseinander. Sasha Waltz etwa, die noch vor der offiziellen Eröffnung tanzend die Foyers der Elbphilharmonie eroberte, thematisiert in ihrer neuen Produktion »Kreatur« das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft zwischen Isolation, Konflikt und Solidarität. Und unter dem Titel »Zum Gemeinwohl!« werden zehn Kurzfilme gezeigt, die ein alternatives ökonomisches System vorstellen.

Greifbarer und gleichzeitig kontroverser wird es, wenn von »kollektiver Identität« die Rede ist. Im 19. Jahrhundert entdeckten sich viele Länder als Nationen. Die Monarchie, die ihre Untertanen entweder in grotesken Riesenreichen zusammengezwungen oder in einen Flickenteppich von Mini-Fürstentümern zersplittert hatte, verlor an Glaubwürdigkeit und Durchsetzungskraft; Völker entdeckten ihre eigene Identität und suchten sich in Staaten zu konstituieren. Den Soundtrack dazu lieferten gefeierte Nationalkomponisten wie der Tscheche Bedřich Smetana oder der Finne Jean Sibelius, die auch im Musikfest vorkommen.

Inzwischen hat dieser Aspekt einen eher unangenehmen Beigeschmack, verdorben durch die faschistische Propaganda von Nazideutschland und Sowjetunion,

die sich auch der Musik bediente. Ein musikalisches Mittel dagegen fand der Komponist Benjamin Britten, der mit seinem »War Requiem« nach dem Zweiten Weltkrieg eine Brücke zwischen den Nationen baute. Doch davor gefeit sind wir bis heute nicht. In seinem aktuellen Buch »Identität« warnt der Politikwissenschaftler Francis Fukuyama vor dem Missbrauch dieses Begriffs durch populistische Parteien, die Themen wie »Heimat« erneut politisch instrumentalisieren. Konsequenterweise beschäftigt sich der Komponist Philippe Manoury in seinem »Lab.Oratorium« zum Ende des Musikfests mit der Zerrissenheit Europas im Angesicht der sogenannten Flüchtlingskrise.

Überhaupt wird die Bedeutung von Identität vor allem da erkennbar, wo sie in Bewegung ist, sich im Zusammenspiel unterschiedlicher Strömungen bildet. Im wahrsten Sinne ein Lied davon singen kann und wird beim Musikfest die Bağlama-Spielerin Derya Yildirim, die türkische Wurzeln hat, auf der Veddel aufwuchs und nun mit dem Ensemble Resonanz auftritt. Oder der US-Jazzer Jason Moran, der die Historie der Black Identity in Musik nachvollzieht. Und nicht zuletzt die Musiker der Reihe »Blues der Großstadt«, die die traditionelle, identitätsstiftende Musik ihrer jeweiligen (geistigen) Heimat – griechischer Rembetiko, finnischer Tango, algerischer Raï, jüdischer Klezmer – in die urbane Umgebung moderner Metropolen mitgenommen und entsprechend modifiziert haben.

Überhaupt bietet die Kunst natürlich die Möglichkeiten raffinierter Vexierspiele der Identitäten. Das lässt sich in Shakespeares »Sommernachtstraum« beobachten, kongenial vertont von Felix Mendelssohn Bartholdy, in dem die Protagonisten auf mehreren Ebenen gleichzeitig durcheinandergewürfelt werden. Oder in Hector Berlioz' pseudo-autobiografischem Violakonzert »Harold in Italien«, in dem sich der Komponist selbst zu einer Kunstfigur stilisiert. Die wechselseitige Inspiration von aktuellen bildenden Künstlern und Musikern erkundet die Reihe »Hyper! Sounds« als Komplementär zu einer Ausstellung in den Deichtorhallen. Und bei den Hallo: Festspielen im alten Kohlekraftwerk Bille, die dieses Jahr erstmals beim Musikfest dabei sind, kann man erleben, wie eine innovative Initiative durch Kunst die Identität eines Ortes ändert.

Nicht zuletzt hat die Elbphilharmonie anlässlich des Musikfests Hamburgerinnen und Hamburger eingeladen, ihre eigene Identität in Texten und Noten zu formulieren: im »Stadtlied«. So trägt das Internationale Musikfest seinerseits zur Stärkung der Identität der Musikstadt Hamburg bei.

Clemens Matuschek

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 19,80 / 51,70 / 69,30 / 88 / 108,90
Veranstalter: Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

27
April

FESTIVALERÖFFNUNG

REQUIEM UND AUFERSTEHUNG

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg
Arnold Schoenberg Chor
Staatschor Latvija
Sarah Wegener Sopran | **Gerhild Romberger** Alt
Dirigent **Kent Nagano**

Ligeti: Requiem
Mahler: Sinfonie Nr. 2 c-Moll »Auferstehungssinfonie«

Mit einer grandiosen Vision der Unsterblichkeit beginnt das diesjährige Internationale Musikfest – im monumentalen Chorfinale von Mahlers »Auferstehungssinfonie«. Dazu inspiriert wurde der Komponist einst von einem Gedenkgottesdienst im Hamburger Michel. Mit dem Leben nach dem Tod beschäftigte sich auch ein anderer Wahl-Hamburger, György Ligeti, dem beim Musikfest ein ganzer Schwerpunkt gewidmet ist. Von jüdischer Herkunft geprägt, sich selbst jedoch keiner Religion zugehörig fühlend, schrieb er sein Requiem Mitte der 1960er Jahre. Es konzentriert sich eher auf düstere Aspekte: »Ich habe den Text wegen seiner Bilder der Furcht, der Angst vor dem Tod und dem Ende der Welt verwendet.« Ebenfalls mit eindrucksvollem klanglichen Ergebnis, wie Ligeti konstatierte: »Das Beste, was ich bisher komponiert habe.« Wieder sorgen Kent Nagano und sein Philharmonisches Staatsorchester so für eine eindrückliche Eröffnung des Musikfests.

19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
€ 9 / 17 / 26 / 42
Veranstalter: HamburgMusik

29 / 30
April

DERYA'S SONGBOOK

Derya Yildirim Saz, Gesang
Taner Akyol Trio
Ensemble Resonanz

Wo immer Derya Yildirim ihre Bağlama-Laute zur Hand nimmt und zu singen beginnt, verbreitet sich ein ganz besonderer Zauber. Die auf der Veddel aufgewachsene Musikerin leitet ein eigenes hanseatisch-orientalisches Ensemble zwischen Psychedelic, Pop und Trance und studiert seit einiger Zeit beim Bağlama-Virtuosen Taner Akyol in Berlin. Das Ensemble Resonanz, mit dem sie ebenfalls eine enge musikalische Freundschaft verbindet, hat nun gemeinsam mit der Körber-Stiftung bei zwölf Komponisten Bearbeitungen von türkischen, anatolischen, kurdischen und griechischen Liedern in Auftrag gegeben oder sie gebeten, selbst etwas für Derya Yildirim zu schreiben: »Derya's Songbook« eben, das beim Internationalen Musikfest Hamburg seine Uraufführung erlebt. Den ersten Teil des Konzerts gestaltet das Trio ihres Lehrers.

Gefördert durch die Körber-Stiftung

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 10 / 17 / 36 / 52 / 57
Veranstalter: HamburgMusik

BLACK AMERICA IN MIGRATION

30
April

Jason Moran piano
Alicia Hall Moran mezzo soprano
Imani Winds
The Harriet Tubman Band
Joseph Joubert musical director

Two Wings: The Music of Black America in Migration

Alicia Hall Moran und Jason Moran ergänzen sich nicht nur privat, sondern bilden auch musikalisch ein Dreamteam des modernen schwarzen Amerika. Er erlangte als einer der kreativsten Jazz-Pianisten (nicht nur) seiner Generation Weltruhm, sie vertraut bei ihren Gesangsperformances auf ihre Ausbildung als klassische Opernsängerin und gestaltet ihre Partien mit der Freiheit einer in vielen Stilen sattelfesten Künstlerin. Ihr jüngstes gemeinsames Projekt vollzieht in illustrer Besetzung mit Jazzern und dem Ensemble Imani Winds die Great Migration nach, die im Laufe des 20. Jahrhunderts rund sechs Millionen Afroamerikaner von den Südstaaten in den Norden und Osten der USA ziehen ließ. So entstand jene faszinierend vielstimmige klangliche Identität des Kontinents aus Rhythm'n'Blues, Gospel, Klassik, Soul, Broadway und Jazz.

20 Uhr | Laeiszhalle Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Kleinen Saal
€ 12 / 25 / 48 / 67 / 78
Veranstalter: HamburgMusik

30
April

WALPURGISNACHTSTRAUM

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Kammerchor Stuttgart
Renée Morloc Mezzosopran | **David Fischer** Tenor
Thomas E. Bauer Bariton | **David Jerusalem** Bass
Dirigent **Frieder Bernius**

Mendelssohn Bartholdy:
Suite aus »Ein Sommernachtstraum«
Die erste Walpurgisnacht op. 60

Elfen und Kobolde, grotesker Spuk und luftige Poesie, ungezähmte Sinnlichkeit, Theater im Theater – in Shakespeares »Sommernachtstraum« geraten die Identitäten der Protagonisten ganz schön durcheinander. Die Elfenkönigin Titania verliebt sich sogar in einen verzauberten Esel! Der 17-jährige Mendelssohn kreierte daraus eine Musik von traumspielhafter Leichtigkeit. Einige Jahre später setzte er mit der Vertonung von Goethes »Walpurgisnacht« noch einen drauf, nun in Form von Hexen und Druiden, die auf dem Blocksberg wild in den Mai tanzen. Für diese Reise in die Welt der Fantasie hat sich die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen den Dirigenten Frieder Bernius eingeladen, mit dem sie bereits mehrere Mendelssohn-CDs eingespielt hat und der auch gleich seinen exquisiten Stuttgarter Kammerchor sowie illustre Solisten mitbringt.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 12 / 25 / 48 / 67 / 78
Veranstalter: HamburgMusik

1
Mai

KRYSTIAN ZIMERMAN

Krystian Zimerman Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

»Wenn Krystian Zimerman spielt, stockt die Zeit, und man kann nicht anders, als den Atem anzuhalten. Dann ist nichts wichtiger als diese Musik, als diese Unmittelbarkeit hinter den Noten.« (Hamburger Abendblatt) – Seit Krystian Zimerman 1975 den Internationalen Chopin-Wettbewerb gewann, gehört er zu den herausragenden Pianisten unserer Zeit. Seine Konzerte sind stets ein Ereignis, seine Einspielungen gelten allesamt als Referenzaufnahmen. Gleichwohl ist der polnische Pianist ein eher stiller Star am Klavier, der sich ganz in den Dienst der Musik stellt und nur wenige Auftritte im Jahr absolviert. In Hamburg trat Zimerman zuletzt 2010 auf. Umso erfreulicher ist es, dass er sich nun beim Musikfest wieder die Ehre gibt und für eines seiner exklusiven Konzerte in die Elbphilharmonie kommt.

19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
jeweils € 25
Veranstalter: HamburgMusik

1 / 5 / 8 / 12
Mai

BLUES DER GROSSSTADT

»Zwei Seelen wohnen, ach!, in meiner Brust.« Diesem berühmten Stoßseufzer aus Goethes »Faust« könnten sich auch viele heutige Musiker anschließen, die sich zwischen (mindestens) zwei Kulturen hin- und hergerissen fühlen. Denn einerseits bewegen sie sich in den traditionellen Stilen ihrer musikalischen Vorfahren – sei es der oft als »Blues Algeriens« bezeichnete Raï, der melancholische finnische Tango, der schwermütige Rembetiko der aus Kleinasien vertriebenen Griechen oder der Klezmer, der die untergegangene Welt jüdischer Schtetl besingt. Andererseits aber leben diese Musiker nun einmal in der Gegenwart, in modernen Metropolen wie London, Paris oder Berlin, wo sie aktuelle Strömungen aufsaugen und in die alten Genres integrieren. So entsteht hier wie dort ein neuer Blues der Großstadt – mit einem Bein in der Vergangenheit und einem in der Zukunft.

1. Mai
RAÏ: SOFIANE SAIDI & MAZALDA
Mit flirrenden Beats, Gitarren- und Saxofonklängen und allerlei Psychedelischem aus den Keyboards zaubert das Sextett Mazalda aus Lyon ein Klangdickicht um die großartige Stimme des Sängers Sofiane Saïdi, genannt »der Prinz des Raï 2.0« – mal strahlend, mal unergründlich und geheimnisvoll.

5. Mai
FINNISCHER TANGO: SVÄNG
Wie gründlich die Finnen den Blues haben, weiß die Welt spätestens seit den Filmen von Aki Kaurismäki. In Finnland lebt der Blues als Tango, stets in Moll. Das Quartett Sväng feiert die herzergreifend schöne Tristesse des Nordens auf vier Mundharmonikas.

8. Mai
REMBETIKO: ÇIĞDEM ASLAN
Mit virtuoser Leichtigkeit bringt die alevitisch-kurdische Sängerin Çiğdem Aslan den Rembetiko in ihrer Wahlheimat London zu neuer Blüte. Ihr schwebender, leidenschaftlicher Gesang hält die Hoffnung auf ein freudiges und friedliches Miteinander der Kulturen wach.

12. Mai
KLEZMER: DANIEL KAHN & THE PAINTED BIRD
Klezmer goes Punk & Cabaret: Der in Berlin lebende amerikanische Sänger und Multiinstrumentalist Daniel Kahn tischt mit seiner Band Painted Bird ein klug gemixtes Hochenergie-Programm aus turbulent instrumentierten alten jiddischen Songs und neuen Liedern auf, die sich etwa kritisch mit der US-Politik befassen.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 10 / 17 / 36 / 52 / 57
Veranstalter: HamburgMusik

2
Mai

AIMARD SPIELT LIGETI

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Ligeti: Études pour piano. Livre I–III
Bartók: Mikrokosmos Sz. 107 / Auswahl

Kaum ein Spitzenpianist fühlt sich so in der Moderne zu Hause wie der Franzose Pierre-Laurent Aimard. Er gehört zu den Mitbegründern des auf Neue Musik spezialisierten Ensemble intercontemporain und setzt immer wieder Klaviermusik von Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen auf seine Konzertprogramme. Auch für die Musik György Ligetis gilt er als Spezialist, dessen ebenso komplexe wie originelle Klavieretüden er nun komplett in der Elbphilharmonie aufführt. In diesen virtuosen Studien, die zwischen 1985 und 2001 entstanden, knüpft der ungarische Komponist an die Chopin'sche Konzertetüde an, bewegt sich dabei jedoch in ganz anderen Klangsphären. So weisen die Stücke ebenso Einflüsse von westafrikanischer Musik auf wie von indonesischen Gamelan-Ensembles oder Erik Satie. Eine Auswahl aus Béla Bartóks didaktisch aufgebauten »Mikrokosmos« dient Aimard dabei als ideale Ergänzung.

20 Uhr | Kampnagel K6
€ 12 / 24 / 36 / 44
Veranstalter: Kampnagel

SASHA WALTZ & GUESTS

Sasha Waltz Regie, Choreografie
Soundwalk Collective Musik
Iris van Herpen Kostüme
Urs Schönebaum Lichtdesign
Sasha Waltz & Thomas Schenk Bühne

2 / 3 / 4
Mai

»Kreatur«

2017 erkundete sie mit ihrem Tanzensemble schon vor der offiziellen Eröffnung die Foyers der Elbphilharmonie, nun kehrt die Choreografin Sasha Waltz mit ihrer aktuellen Produktion nach Hamburg zurück. In »Kreatur« zeichnet sie das Bild einer Gesellschaft, die auseinanderzufallen droht. Gekleidet in feingewebte silberwollene Hüllen der Modeschöpferin Iris van Herpen, zeigen 14 Tänzer bildstarke Szenen zwischen leiser Begegnung und offenem Kampf, zwischen Gemeinschaft und Isolation. Begleitet werden sie von zeitgenössischen Beats und Klangkompositionen und der stets mitschwingenden Frage: Wie trägt die Gruppe den Einzelnen – und wann lässt sie ihn fallen? »Wunderschön gelöste Energie, voller Tanzlaune, locker, auf den Punkt. So schön kann Tanz sein«, urteilte die FAZ.

20 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
€ 25
Veranstalter: HamburgMusik

4
Mai

ZUM GEMEINWOHL!

Klangforum Wien
10 Filmemacherinnen | 10 Komponistinnen
Musikalische Leitung **Konstantia Gourzi**

Filme und Musik von:
Michelle Kranot / Iris ter Schiphorst
Samantha Moore / Malin Bång
Rebecca Blöcher / Eva Reiter
Eni Brandner / Misato Mochizuki
Elizabeth Hobbs / Carola Bauckholt
Andrea Schneider / Marianthi Papalexandri-Alexandri
Johanna Kozuch/ Ying Wang
Susi Jirkuff / Joanna Bailie
Vessela Dantcheva / Electric Indigo
Ana Nedeljković / Hanna Hartman

»Zum Gemeinwohl!«
Zehn Animationsfilme und zehn Kompositionen von 20 Künstlerinnen aus elf Nationen

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist eine Alternative zum herrschenden Finanzkapitalismus, ein ethisches Wirtschaftsmodell, bei dem das Wohl von Mensch und Natur das oberste Ziel ist. Gemeinschaft statt Individualismus, Kooperation statt Konkurrenz. Ganz nach diesem Motto haben 20 Künstlerinnen aus elf europäischen Ländern zehn Animationsfilme produziert, in denen Film und Musik ein gemeinsames Kunstwerk bilden. Sie handeln von Zirkusakrobaten, urbanen Randbezirken oder einer englischen Dessous-Näherei. In der Elbphilharmonie spielt das Klangforum Wien die Musik nun live zu den gezeigten Filmen.

19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
€ 10 / 25 / 40 / 55
Veranstalter: Ensemble Resonanz in Kooperation mit HamburgMusik

ENSEMBLE RESONANZ

Yeree Suh Sopran
Anaïs Gaudemard Harfe
Mike Svoboda Posaune
Dirigent **Peter Rundel**

6 / 7
Mai

Debussy: Danse sacrée et profane für Harfe und Streichorchester
Furrer: Spazio Immergente III (Uraufführung)
Schönberg: Streichquartett Nr. 2 fis-Moll op. 10

»Dass nicht wie Flammen die Mauern des Weltalls plötzlich entfliehen ins unermesslich Leere, und nichts, kein Rest mehr bleibt.« In seinem neuen Werk für Sopran und Posaune hüllt der Komponist Beat Furrer einen mehr als 2000 Jahre alten Text des römischen Dichters Lukrez in faszinierende Klänge – mit Stimme, Sprache, Atem. Im zweiten Teil des Abends entführt Schönbergs Zweites Streichquartett mit Worten Stefan Georges in die »Luft von anderem Planeten«. Es erklingt in einer Streichorchester-Fassung vom Komponisten selbst.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 17 / 33 / 55 / 75 / 94
Eine Kooperation von NDR und HamburgMusik

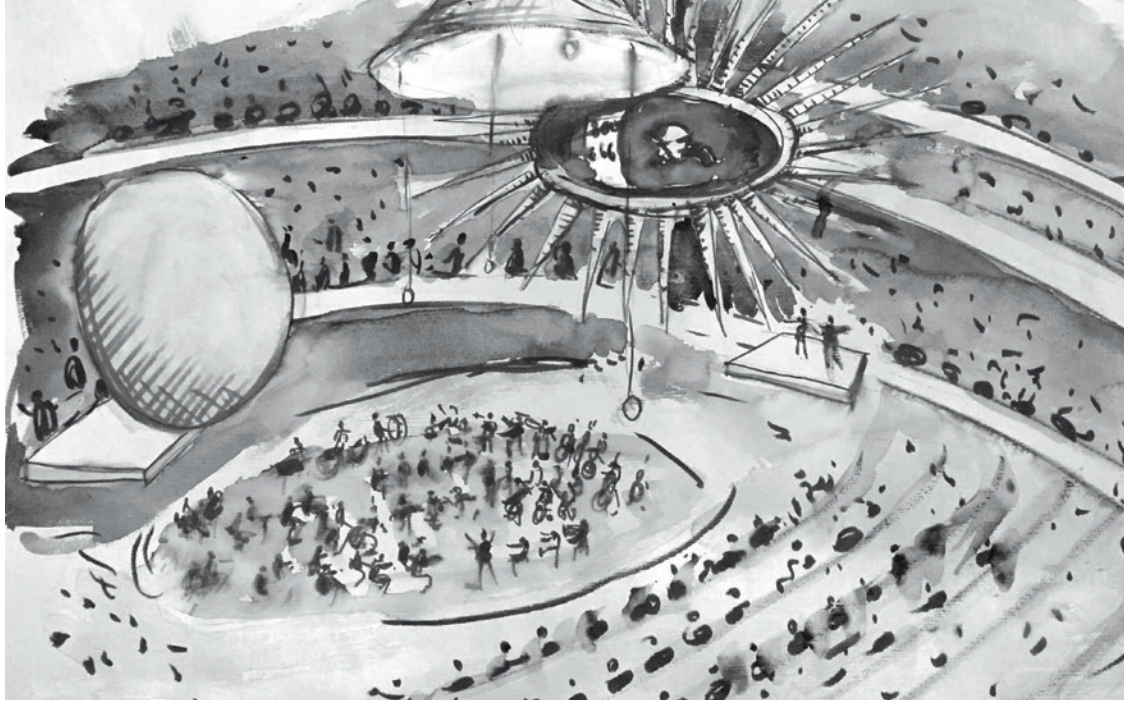
10 / 12 / 13
Mai

LE GRAND MACABRE

NDR Elbphilharmonie Orchester
NDR Chor
Elisabeth Watts Amanda | **Marta Fontanals-Simmons** Amando
Mark Schowalter Piet vom Fass | **Werner Van Mechelen** Nekrotzar
Wilbur Pauley Astradamors | **Heidi Melton** Mescalina
Hila Fahima Venus | **Anthony Roth Costanzo** Fürst Go-Go
John Relyea Schwarzer Minister | **Peter Tantsits** Weißer Minister
Audrey Luna Chef der Gepopo | **Rob Besserer** Atmosphericist
Dirigent **Alan Gilbert**

Catherine Zuber Kostüme | **Clifton Taylor** Lichtdesign
Doug Fitch Regie

Ligeti: Le Grand Macabre
Szenische Aufführung in englischer Sprache



»Ein berauschender Erfolg, eine brillante Präsentation von Ligetis respekteinflößender Partitur und eine entwaffnende Produktion.« So urteilte die New York Times nach drei ausverkauften Aufführungen von György Ligetis Oper »Le Grand Macabre«, die Dirigent Alan Gilbert und Regisseur Doug Fitch 2010 erstmals nach New York brachten. Das Internationale Musikfest holt diesen Meilenstein des modernen Musiktheaters in einer für die Elbphilharmonie adaptierten Fassung der New Yorker Produktion nun nach Hamburg.

»Le Grand Macabre« ist eine groteske Parabel auf den Untergang der Menschheit, »eine Oper über die Existenzkrise in der modernen Welt, über die Suche nach dem Sinn des Lebens – bei all seinem Unsinn und aller Verrücktheit«, konstatiert Alan Gilbert. Das rabenschwarze Musiktheater-Spektakel ist nicht zufällig die weltweit meistaufgeführte zeitgenössische Oper. Ihre Handlung spielt im »soundsovielten Jahrhundert« und kommt in Gang, als Nekrotzar, der personifizierte Tod, aus seinem Grab steigt und die Vernichtung der Menschheit beim Läuten der Mitternachtsglocke prophezeit. Auf diese Botschaft reagieren die Bewohner von Ligetis »Breughelland« auf ihre sehr unterschiedliche Weise: Der eine fürchtet einen Aufstand, der andere ist froh, seine obszöne Ehefrau loszuwerden, ein frisch verliebtes Paar kriegt von der bevorstehenden Katastrophe gar nichts mit. Am Ende scheitert die Vernichtung der Menschheit, weil Nekrotzar zu betrunken ist.

Ligetis Musik unterstreicht diese wilde theatralische Tour de Force mit einem ganzen Arsenal aus Klängen, Geräuschen, Zitaten aus der Musikgeschichte und Parodien. Die Ouvertüre ist für zwölf Autohupen gesetzt, an anderer Stelle wird die Zwölftonmusik durch den Kakao gezogen oder Franz Schubert zitiert. Rhythmisch vertrackte Ensembles und haarsträubende Koloraturen verlangen den Akteuren musikalische wie darstellerische Höchstleistungen ab. Und die Multimedia-Inszenierung von Doug Fitch, die mit live animierten Videoprojektionen und schrillen Science-Fiction-Kostümen von Catherine Zuber aufwartet, nutzt den Großen Saal geschickt als gigantische Opernkulisse.

Exklusives finden Sie überall – Außergewöhnliches nur bei uns auf Sylt.

Doppelzimmer Deluxe mit Meerblick

*2018 GOLF JOURNAL Travel Awards: Beliebtester Golfplatz in Deutschland

Endlose Weite und Ruhe, eine einzigartige Sylter Natur und ein 5-Sterne Superior Hotel, welches in Ausstattung und Service keine Wünsche offen lässt. Lernen Sie „Deutschlands beliebtesten Golfplatz in 2018"* kennen. Weitere Infos erhalten Sie unter Tel. 04651.4607-0 oder unter www.budersand.de. BUDERSAND Hotel - Golf & Spa - Sylt · Südkap GmbH & Co. KG Am Kai 3 · 25997 Hörnum / Sylt

BUDERSAND
Hotel - Golf & Spa - Sylt

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 29,10 / 89,90 / 123,60 / 146,10 / 168,60
Veranstalter: ProArte in Kooperation mit HamburgMusik

ANNE-SOPHIE MUTTER

Anne-Sophie Mutter Violine und Leitung
Kammerorchester Wien-Berlin

Mozart:
Violinkonzert D-Dur KV 211
Violinkonzert G-Dur KV 216
Violinkonzert A-Dur KV 219
Sinfonie Es-Dur KV 16

11 / 18
Mai

Anne-Sophie Mutters Held heißt – nach eigener Aussage – Wolfang Amadeus Mozart. Wenn sie ihrem Idol nun einen ganzen Abend in der Elbphilharmonie widmet, kommt zusammen, was zusammen gehört: die Violinkonzerte des Wunderkindes und musikalischen Genies Mozart, der mit so leichter Hand komponierte wie kein anderer, und die Perfektion, die beispiellose Brillanz des Klangs und die Erfahrung einer über 40-jährigen Bühnenkarriere, wie sie wohl derzeit nur diese eine Geigenvirtuosin vorweisen kann. Bereits 2005 hat Anne-Sophie Mutter mit dem London Philharmonic Orchestra eine Gesamteinspielung der Mozart-Konzerte vorgelegt. Mit dem Kammerorchester Wien-Berlin steht ihr nun eines der hochkarätigsten Ensembles überhaupt zur Seite: Seine Mitglieder gehören zu den besten Orchestern der Welt, zu den Wiener und den Berliner Philharmonikern.

19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
jeweils € 28
Veranstalter: HamburgMusik in Kooperation
mit den Deichtorhallen Hamburg

13 / 25 / 27
Mai

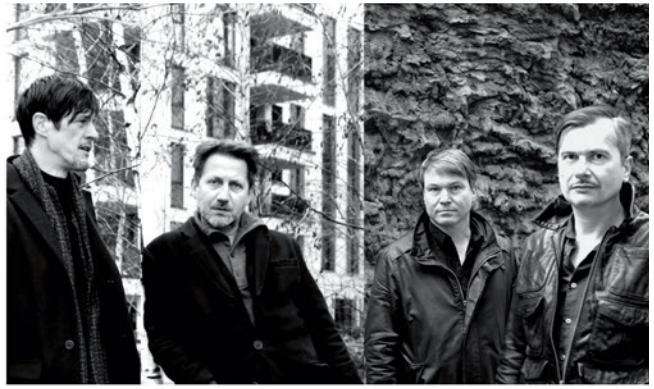
HYPER! SOUNDS

MUSIK ZUR AUSSTELLUNG IN DEN DEICHTORHALLEN

Wie beeinflusst Musik die bildende Kunst? Dieser Frage geht die Ausstellung »Hyper! A Journey into Art and Sound« nach, die von März bis August 2019 in den Deichtorhallen zu sehen ist und zu der der Kurator und ehemalige Spex-Chefredakteur Max Dax rund 40 Künstler eingeladen hat. Der Titel verweist dabei ganz konkret auf die Beziehung zwischen dem Künstler Albert Oehlen und der Hamburger Elektroband Scooter und ihren erfolgreichsten Hit »Hyper Hyper«.

Doch natürlich muss die Frage auch andersherum gestellt werden: Wie beeinflusst Kunst die Musik? Die Antwort darauf kann nur im Konzert gegeben werden. Daher haben drei Künstler und ein Kurator für je einen Abend die Schlüssel zur Elbphilharmonie erhalten, um hier ihre Lieblingskünstler zu präsentieren. Die Verbindung besteht teils auf konzeptioneller, teils auf persönlicher Ebene, etwa in der gemeinsamen Nutzung von Räumen. So schlagen sie eine Brücke zwischen zwei komplementären Sphären und zwei Kulturinstitutionen an beiden Enden der HafenCity.

Rosemarie Trockel, die 1998 den Deutschen Pavillon in Venedig bespielte, und die Installationskünstlerin Thea Djordjadze kuratieren ein Konzert, bei dem Autorenschaft, Copyright und Konzept immer neu verhandelt werden. Mit dabei sind das skandinavische DJ-Duo Den Sorte Skole, Kristof Schreuf, eine Ikone der Hamburger Schule, und die Elektroband Kreidler, mit der Rosemarie Trockel über Jahre hinweg zusammen gearbeitet hat. Der Schweizer Kurator Hans Ulrich Obrist legt den Schwerpunkt auf Improvisation und stellt den Sänger und Maler Daniel Blumberg, den Freejazz-Saxofonisten André Vida und den New Yorker Noise-Gitarristen Arto Lindsay vor, der für seine Dekonstruktion von Samba und Bossa Nova bekannt ist. Der Maler Albert Oehlen schließlich nominiert den Ambient-Künstler Wolfgang Voigt, den Freejazz-Percussionisten Sven-Åke Johansson, mit dem Oehlen 2003 ein Album produzierte, und die Hamburger Neue-Deutsche-Welle-Band Palais Schaumburg.



13. Mai
ROSEMARIE TROCKEL & THEA DJORDJADZE präsentieren:
KREIDLER | KRISTOF SCHREUF | DEN SORTE SKOLE

25. Mai
HANS ULRICH OBRIST präsentiert:
DANIEL BLUMBERG | ANDRÉ VIDA | ARTO LINDSAY

27. Mai
ALBERT OEHLEN präsentiert:
WOLFGANG VOIGT'S GAS | SVEN-ÅKE JOHANSSON | PALAIS SCHAUMBURG

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 10 / 15 / 30 / 41 / 47
Veranstalter: HamburgMusik

MUSIC BOX

14
Mai

Ensemble intercontemporain
Sébastien Vichard Klavier
Dirigent **Matthias Pintscher**

Ligeti: Konzert für Klavier und Orchester
Ligeti: Kammerkonzert für 13 Instrumente
Chin: Gougalōn / Szenen aus einem Straßentheater
Nikodijevic: music box / selbstportrait mit ligeti und strawinsky (und messiaen ist auch dabei)

»Mit dem Klavierkonzert lege ich mein ästhetisches Credo vor«, sagte György Ligeti einmal mit Blick auf dieses Werk und formulierte damit gleichzeitig dessen Anspruch: »Das Bannen der Zeit, das Aufheben ihres Vergehens, ihr Einschließen in den jetzigen Augenblick ist mein hauptsächliches kompositorisches Vorhaben.« Das Werk bildet das Gravitationszentrum des Musikfest-Gastspiels vom Ensemble intercontemporain im Großen Saal der Elbphilharmonie – und ist zugleich sein roter Faden, der Verbindungen zu den anderen Stücken des Abends spannt. Um die Erinnerung an die Vergangenheit und die Gleichzeitigkeit der Dinge ging es der Ligeti-Schülerin Unsuk Chin in »Gougalōn«. Inspiration dafür war eine Reise nach Hongkong, wo die verarmten Wohnviertel in unmittelbarer Nähe zu den ultramodernen und glitzernden Konsumtempeln liegen. Um eine perkussiv-gespannte, in teils extreme Klangräume aufsteigende Musik handelt es sich hingegen beim musikalischen »Selbstportrait« des serbischen Komponisten Marko Nikodijevic, dessen Wurzeln in der elektronischen Musik liegen.

15
Mai

19 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 15 / 36 / 72 / 105 / 120
Veranstalter: HamburgMusik

STAATSKAPELLE BERLIN DANIEL BARENBOIM

Chor der Staatsoper Unter den Linden Berlin
Anita Rachvelishvili Mezzosopran
Klavier und Dirigent **Daniel Barenboim**

Skalkottas: Kleine Suite für Streichorchester
Mozart: Klavierkonzert B-Dur KV 595
Prokofjew: Alexander Newskij / Kantate op. 78

Zur Stärkung der sowjetrussischen Identität bildeten Kinofilme ab den 1920er Jahren ein wichtiges Mittel. Besonders der Regisseur und Filmpionier Sergei Eisenstein begeisterte das Volk und die politische Führung durch opulent ausgestattete und mit psychologischer Raffinesse inszenierte Mammutproduktionen wie »Panzerkreuzer Potemkin« oder »Alexander Newski« (1938), in denen am Ende stets die gute, die russische Seite siegt. So kann sich der mutige Ritter Newski gegen ein Heer fieser deutscher Ordensritter durchsetzen, deren Rüstungen verdächtig an Wehrmachts-Stahlhelme erinnern. Die Filmmusik dazu steuerte Sergej Prokofjew bei, die er aufgrund des großen Erfolgs auch noch als Kantate auskoppelte. Daniel Barenboim, der sich stets für ein friedliches Miteinander unterschiedlicher nationaler Identitäten einsetzt, bringt sie nun in die Elbphilharmonie. Zudem setzt sich der Maestro in Mozarts Klavierkonzert auch selbst an den Flügel.

FESTIVALKALENDER

SA 27.04. **REQUIEM UND AUFERSTEHUNG**
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Kent Nagano
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 19,80 / 51,70 / 69,30 / 88 / 108,90

MO 29.04. **DERYA'S SONGBOOK** Ensemble Resonanz / Derya Yildirim / Taner Akyol Trio
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 9 / 17 / 26 / 42

DI 30.04. **DERYA'S SONGBOOK** Ensemble Resonanz / Derya Yildirim / Taner Akyol Trio
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 9 / 17 / 26 / 42

BLACK AMERICA IN MIGRATION
Jason Moran / Alicia Hall Moran / Imani Winds
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 10 / 17 / 36 / 52 / 57

WALPURGISNACHTSTRAUM
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Frieder Bernius
20 Uhr Laeiszhalle Großer Saal € 12 / 25 / 48 / 67 / 78

MI 01.05. **SOFIANE SAIDI & MAZALDA** Blues der Großstadt (Raï)
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 25

KRYSTIAN ZIMERMAN
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 12 / 25 / 48 / 67 / 78

DO 02.05. **PIERRE-LAURENT AIMARD**
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 10 / 17 / 36 / 52 / 57

SASHA WALTZ & GUESTS »Kreatur«
20 Uhr Kampnagel K6 € 12 / 24 / 36 / 44

FR 03.05. **SASHA WALTZ & GUESTS** »Kreatur«
20 Uhr Kampnagel K6 € 12 / 24 / 36 / 44

SA 04.05. **ZUM GEMEINWOHL!** Filme und Musik / Klangforum Wien
20 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 25

SASHA WALTZ & GUESTS »Kreatur«
20 Uhr Kampnagel K6 € 12 / 24 / 36 / 44

SO 05.05. **SVÄNG** Blues der Großstadt (Finnischer Tango)
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 25

MO 06.05. **ENSEMBLE RESONANZ** Peter Rundel
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 10 / 25 / 40 / 55

DI 07.05. **ENSEMBLE RESONANZ** Peter Rundel
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 10 / 25 / 40 / 55

MI 08.05. **ÇIĞDEM ASLAN** Blues der Großstadt (Rembetiko)
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 25

FR 10.05. **LE GRAND MACABRE** NDR Elbphilharmonie Orchester / Alan Gilbert
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 17 / 33 / 55 / 75 / 94

SA 11.05. **ANNE-SOPHIE MUTTER** Kammerorchester Wien-Berlin
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 29,10 / 89,90 / 123,60 / 146,10 / 168,60

SO 12.05. **DANIEL KAHN & THE PAINTED BIRD** Blues der Großstadt (Klezmer)
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 25

LE GRAND MACABRE NDR Elbphilharmonie Orchester / Alan Gilbert
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 17 / 33 / 55 / 75 / 94

MO 13.05. **HYPER! SOUNDS** Kreidler / Kristof Schreuf / Den Sorte Skole
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 28

LE GRAND MACABRE NDR Elbphilharmonie Orchester / Alan Gilbert
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 17 / 33 / 55 / 75 / 94

DI 14.05. **MUSIC BOX** Ensemble intercontemporain / Matthias Pintscher
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 10 / 15 / 30 / 41 / 47

MI 15.05. **DANIEL BARENBOIM** Staatskapelle Berlin
19 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 15 / 36 / 72 / 105 / 120

DO 16.05. **NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER** Paavo Järvi
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 17 / 33 / 55 / 75 / 94

FR 17.05. **HÉLÈNE GRIMAUD**
19:30 Uhr Laeiszhalle Großer Saal € 23,50 / 40,40 / 62,90 / 74,10 / 85,40

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER Paavo Järvi
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 17 / 33 / 55 / 75 / 94

SA 18.05. **THÉRÈSE**
Montalvo / Katzameier / Behle / Severloh / André
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 27,50 / 40,70 / 53,90 / 67,10

FESTIVALKALENDER

SA 18.05. **ANNE-SOPHIE MUTTER** Kammerorchester Wien-Berlin
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 29,10 / 89,90 / 123,60 / 146,10 / 168,60

SO 19.05. **PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER HAMBURG**
Konradin Seitzer / Dennis Russell Davies
11 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 14,30 / 34,10 / 50,60 / 62,70 / 81,40

THÉRÈSE
Montalvo / Katzameier / Behle / Severloh / André
16 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 27,50 / 40,70 / 53,90 / 67,10

ELBPHILHARMONIE+ DIE ORGEL Gesprächskonzert mit Thomas Cornelius
18 Uhr Sasel-Haus € 5

ELĪNA GARANČA NDR Radiophilharmonie / Karel Mark Chichon
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 29,10 / 74,10 / 96,60 / 119,10 / 141,60

MO 20.05. **PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER HAMBURG**
Konradin Seitzer / Dennis Russell Davies
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 14,30 / 34,10 / 50,60 / 62,70 / 81,40

VARIATION 5 / HERBERT SCHUCH
20 Uhr Laeiszhalle Kleiner Saal € 10 / 21 / 32 / 47

DI 21.05. **THÉRÈSE**
Montalvo / Katzameier / Behle / Severloh / André
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 27,50 / 40,70 / 53,90 / 67,10

ORCHESTRE DE PARIS Antoine Tamestit / Daniel Harding
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 29,10 / 74,10 / 96,60 / 119,10 / 141,60

MI 22.05. **THÉRÈSE**
Montalvo / Katzameier / Behle / Severloh / André
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 27,50 / 40,70 / 53,90 / 67,10

WAR REQUIEM Orchestre de Paris / Daniel Harding
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 15 / 36 / 72 / 105 / 120

DO 23.05. **HALLO: FESTSPIELE** 23. Mai bis 1. Juni 2019
Kraftwerk Bille & Elbphilharmonie

LIGETI & BARTÓK Sharon Kam / Claudia Strenkert / Stefan Wagner / Ulrike Payer / Menno van Delft
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 22 / 36 / 48

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER Christian Tetzlaff / Andris Poga
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 15 / 26 / 42 / 62 / 72

FR 24.05. **ARDITTI QUARTET**
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 9 / 17 / 26 / 42

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER Christian Tetzlaff / Andris Poga
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 15 / 26 / 42 / 62 / 72

SA 25.05. **HYPER! SOUNDS** Daniel Blumberg / André Vida / Arto Lindsay
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 28

STADTLIED
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 5

SO 26.05. **IVETA APKALNA**
11 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 8 / 13 / 25 / 36 / 42

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER Andris Poga
16 Uhr & 18:30 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 12 / 20 / 25 / 34 / 42

SYMPHONIKER HAMBURG Lorenzo Viotti
19 Uhr Laeiszhalle Großer Saal € 14,30 / 27,50 / 52,80 / 62,70 / 71,50

MO 27.05. **HYPER! SOUNDS**
Wolfgang Voigt´s GAS / Sven-Åke Johansson / Palais Schaumburg
19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal € 28

LAB.ORATORIUM Gürzenich-Orchester Köln / François-Xavier Roth
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 10 / 15 / 30 / 41 / 47

DI 28.05. **BAMBERGER SYMPHONIKER** Albrecht Mayer / Jakub Hrůša
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 29,10 / 74,10 / 96,60 / 119,10 / 141,60

MI 29.05. **THE RAKE'S PROGRESS** Orchester Ludwig / Barbara Hannigan
20 Uhr Elbphilharmonie Großer Saal € 12 / 25 / 48 / 67 / 78

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 17 / 33 / 55 / 75 / 94
Veranstalter: NDR

16 / 17
Mai

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER / PAAVO JÄRVI

Hanna-Elisabeth Müller Sopran
Dirigent **Paavo Järvi**

Berg: Sieben frühe Lieder
Bruckner: Sinfonie Nr. 2 c-Moll

Die umjubelten Gastdirigate von Paavo Järvi beim NDR Elbphilharmonie Orchester gehörten zu den Höhepunkten der vergangenen Saison. Nun kehrt der estnische Dirigent mit einer monumentalen Sinfonie zurück: Bruckners selten gespielte Zweite, über die ein Kritiker nach der Uraufführung 1873 schrieb: »Es ist kein gewöhnlicher Sterblicher, der aus dieser Musik spricht. Es sind Blitze von Gedanken darin, Phrasen und Wendungen von unleugbarer Originalität. Ein eigenes, melodisches Leben.« Ein solches »melodisches Leben« klingt auch aus den »Frühen Liedern« von Alban Berg. Wie der Titel vermuten lässt, entstanden sie lange vor seiner Hinwendung zur Zwölftonmusik und atmen die vollmundige Romantik des Fin de siècle. Es singt die junge Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller, die schon im Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie im Januar 2017 auf der Bühne des Großen Saales zu erleben war.

19:30 Uhr | Laeiszhalle Großer Saal
€ 23,50 / 40,40 / 62,90 / 74,10 / 85,40
Veranstalter: ProArte in Kooperation mit HamburgMusik

17
Mai

HÉLÈNE GRIMAUD

Hélène Grimaud Klavier

Rachmaninow: Sonate Nr. 2 b-Moll op. 36
sowie Werke von Debussy, Chopin und Satie

Sie ist die Impressionistin unter den Pianisten, die Klangfarbenexpertin, die mit feinem Pinsel die Tausend und Abertausend Töne eines Konzerts vorsichtig aufträgt und vor den Augen (und Ohren) des Publikums zu einem Gesamtkunstwerk verbindet. Die Programme der französischen Pianistin Hélène Grimaud folgen stets einer besonderen Idee: Als Synästhetikerin erkennt sie Klang- und Farbverwandtschaften zwischen den Werken verschiedener Komponisten. Nach ihrem von den atmosphärischen Bildern des Fotografen Mat Hennek begleiteten Elbphilharmonie-Debüt im April 2017 taucht sie nun in den Kosmos der Impressionisten ein und zeichnet Verbindungslinien von Debussy und Satie zurück in die romantischen Klangwelten von Chopin und Rachmaninow.

18.5. Sa 19:30 Uhr / 19.5. So 16 Uhr / 21.5. Di 19:30 Uhr / 22.5. Mi 19:30 Uhr
Elbphilharmonie Kleiner Saal
€ 27,50 / 40,70 / 53,90 / 67,10
Veranstalter: Staatsoper Hamburg in Kooperation mit HamburgMusik

18 / 19 / 21 / 22
Mai

THÉRÈSE

Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg
Marisol Montalvo Thérèse
Otto Katzameier Laurent
Renate Behle Mme Raquin
Tim Severloh Camille
Dirigent **Nicolas André**

Georges Delnon Inszenierung
Marie-Thérèse Jossen Ausstattung

Maintz: THÉRÈSE / Kammeroper nach Émile Zola (Deutsche Erstaufführung)

Auftragswerk und Koproduktion der Staatsoper Hamburg
und der Osterfestspiele Salzburg (UA 14. April 2019)
in Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg.
Unterstützt durch die Commerzbank Hamburg.

Den eigenen Ehemann umbringen, um mit dessen besten Freund ein neues Leben zu beginnen – kann das gutgehen? Der französische Schriftsteller Émile Zola erzählt in seinem 1867 veröffentlichten Roman »Thérèse Raquin« die Geschichte einer unglücklichen Frau, die unter ihrer arrangierten Ehe leidet und in einer Affäre nie dagewesenes Glück erfährt. Blind vor Leidenschaft wird der lästige Ehemann aus dem Weg geräumt. Doch kaum ist er weg, kippt das Verhältnis zwischen den beiden Liebenden. Das Schuldgefühl beginnt, jegliche Leichtigkeit zu zermalmen – bis es am Ende keinen Ausweg mehr gibt. Philipp Maintz schuf aus diesem Stoff eine neue Kammeroper in deutscher Sprache, die beim Internationalen Musikfest in einer hochkarätigen Besetzung zu erleben ist.

19.5. So 11 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
10 Uhr | Einführung im Großen Saal und Kindereinführung im Foyer Kleiner Saal
20.5. Mo 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 14,30 / 34,10 / 50,60 / 62,70 / 81,40
Veranstalter: Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

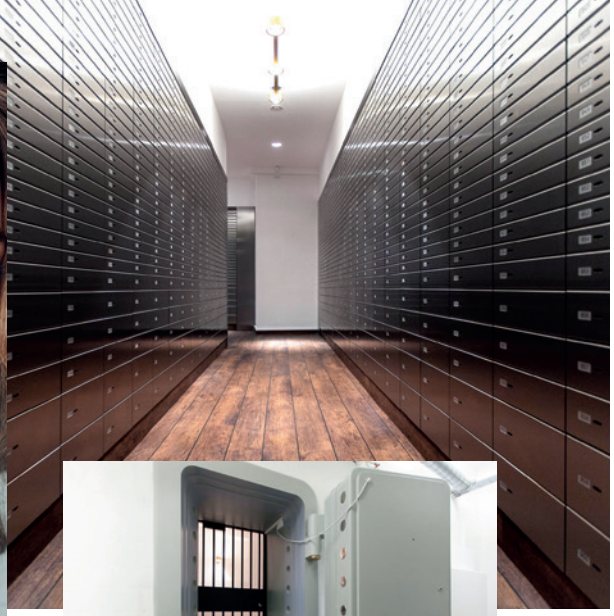
PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER HAMBURG

Konradin Seitzer Violine
Dirigent **Dennis Russell Davies**

19 / 20
Mai

Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2 op. 72a
Mendelssohn Bartholdy: Violinkonzert e-Moll op. 64
Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 12 d-Moll op. 112 »Das Jahr 1917«

Dmitri Schostakowitsch haderte zeitlebens mit seiner Identität als Künstler, gefangen im Dilemma zwischen eigenem Ausdruckswillen und staatlich vorgegebenen ästhetisch-politischen Leitplanken. Auch nach dem Tod seines ärgsten Peinigers Stalin wurde er unter Druck gesetzt – 1961 ganz konkret, in die Kommunistische Partei einzutreten. Missmutig schrieb er zu diesem Anlass seine Zwölfte Sinfonie, gewidmet der Oktoberrevolution. Doch statt das Lob Lenins zu singen, komponierte er ein Plädoyer für die Menschlichkeit. Aufwühlend humanistisch ist auch Beethovens Oper »Fidelio« über die couragierte Hauptfigur Leonore, die ihren Mann aus dem Gefängnis befreien will. Die nach ihr benannte Konzertouvertüre leitet den Abend perfekt ein. Dafür hat sich das Philharmonische Staatsorchester Hamburg den erfahrenen Dennis Russell Davies eingeladen.



Der richtige Ort für Ihre Schätze: ein Schließfach beim Goldkontor Hamburg

- An- und Verkauf von Gold, Silber, Platin, Palladium
- persönliche, diskrete Beratung und Verkauf vor Ort
- bankenunabhängige Schließfachanlage
- Edelmetalldepot ohne Mindestlagerwert
- zertifizierter Onlineshop
- versicherter, deutschlandweiter Versand

Goldkontor Hamburg GmbH

Kontorhaus Bergstraße • Bergstraße 16 • 20095 Hamburg • Tel.: +49 (040) 30 60 599 10
Fax: +49 (040) 22 81 359 89 • E-Mail: info@feingoldhandel.de • www.feingoldhandel.de

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 29,10 / 74,10 / 96,60 / 119,10 / 141,60
Veranstalter: ProArte in Kooperation mit HamburgMusik

19
Mai

ELĪNA GARANČA

Elīna Garanča Mezzosopran
NDR Radiophilharmonie
Dirigent **Karel Mark Chichon**

Französische, italienische und spanische Arien und Romanzen von Francesco Tosti, Agustín Lara, Ernesto de Curtis, Juan Montes

»Man kann nicht offen auf der Bühne sein, wenn man es im richtigen Leben nicht auch ist.« Ein Motto, das so gar nicht nach Diva klingt und gerade deshalb so gut zu Elīna Garanča passt. Denn allem Glamour zum Trotz hat die lettische Mezzosopranistin niemals die Bodenhaftung verloren – auch nicht, als ihre Blitzkarriere sie vom ländlichen Meiningen bis an die Metropolitan Opera führte. Im Großen Saal der Elbphilharmonie vollzieht sie an der Seite ihres Ehemanns und musikalischen Verbündeten Karel Mark Chichon nun ihren musikalischen Weg nach – vom Belcanto bis zum spanischen Repertoire, das ihr, spätestens seit sie in Málaga eine zweite Heimat gefunden hat, zu einer echten Herzensangelegenheit geworden ist.

LIGETIS KAMMERMUSIK

Es waren vor allem große Orchesterkompositionen wie »Atmosphères«, die György Ligeti weltberühmt machten. Doch der Ungar und spätere Wahl-Hamburger war auch ein Meister der kleinen Form. Im Musikfest lässt sich das in gleich mehreren Kammermusikkonzerten bestaunen.

Für den ersten Abend haben das Bläserquintett Variation 5 und der Pianist Herbert Schuch zwei von Ligetis unterhaltsamsten Werken aufs Programm gesetzt: Sowohl in seiner herrlich übermütigen »Musica ricercata« für Klavier als auch in den davon abgeleiteten Sechs Bagatellen für Bläserquintett jongliert Ligeti mit ungarischen Volksmusikelementen.

Anklänge an Ligetis Heimat finden sich auch in Werktiteln wie »Passacaglia ungherese« und »Hungarian Rock«. Die Ende der 1970er Jahre komponierten Cembalostücke reflektieren die damalige Rock- und Popmusik, über die Ligeti mit seinen Studenten an der Hamburger Musikhochschule debattierte. Beim Horn-Trio handelt es sich dagegen um eine Hommage an Johannes Brahms, vorgestellt vom Ensemble um die Star-Klarinettistin Sharon Kam.

Zuletzt präsentiert das weltberühmte Arditti Quartet Ligetis Zweites Streichquartett, das zu seinen ausgereiftesten Kompositionen zählt und den Musikern nicht zuletzt dank der Erweiterung der kompositionstechnischen Mittel einiges abverlangt. »Richtig wurde gespielt, wenn zum Schluss viele Bogenhaare lose geworden sind«, so der Komponist.

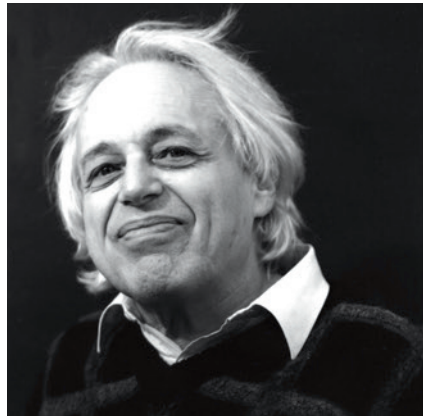
20. Mai | 20 Uhr | Laeiszhalle Kleiner Saal
19 Uhr | Einführung im Studio E
€ 10 / 21 / 32 / 47
Veranstalter: HamburgMusik

VARIATION 5

Variation 5 Holzbläserquintett
Herbert Schuch Klavier

Ravel / Walter: Ma mère l'oye
Ligeti: Musica ricercata (Auszüge)
Ligeti: Sechs Bagatellen für Bläserquintett
Françaix: Quintett
Poulenc: Sextuor FP 100

20 / 23 / 24
Mai



23. Mai | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
€ 22 / 36 / 48
Veranstalter: NDR in Kooperation mit HamburgMusik

LIGETI & BARTÓK

Sharon Kam Klarinette | **Claudia Strenkert** Horn
Stefan Wagner Violine | **Ulrike Payer** Klavier
Menno van Delft Cembalo

Ligeti: Passacaglia ungherese
Ligeti: Hungarian Rock
Bartók: Kontraste Sz 111 für Klarinette, Violine und Klavier
Ligeti: Trio für Violine, Horn und Klavier
Im Anschluss: Filmvorführung von Manfred Eichels
»György Ligeti – ein musikalisches Portrait« (DE 1980)

24. Mai | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
18:30 Uhr | Einführung im Kleinen Saal
€ 9 / 17 / 26 / 42
Veranstalter: HamburgMusik

ARDITTI QUARTET

Gubaidulina: Streichquartett Nr. 2
Ligeti: Streichquartett Nr. 2
Wallin: Concerning King
Xenakis: Tetras

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 29,10 / 74,10 / 96,60 / 119,10 / 141,60
Veranstalter: ProArte in Kooperation mit HamburgMusik

21
Mai

ORCHESTRE DE PARIS

Antoine Tamestit Viola
Dirigent **Daniel Harding**

Berlioz: Harold in Italien op. 16
Beethoven: Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

Für einen französischen Nachwuchskomponisten gibt es bis heute keine größere Ehre als den Rompreis, ein Stipendium zum Studienaufenthalt in der ewigen Stadt. Nur Hector Berlioz, der den Preis erst im fünften Anlauf gewinnen konnte, sah das anders. Er langweilte sich an der Akademie so, dass er am liebsten im kühlen Petersdom saß und Abenteuerromane von Lord Byron las – während ihm daheim in Paris die Verlobte von der Fahne ging. Seine Erfahrungen verwob er mit Byrons (ebenfalls teilweise autobiografischem) Epos »Childe Harold's Pilgrimage« zu seinem Solokonzert »Harold in Italien«, in dem die Viola den »melancholischen Träumer« (Berlioz) repräsentiert. Nun schlüpft der Bratschen-Virtuose Antoine Tamestit in diese Rolle. Mit Beethovens »Pastoral-Sinfonie« erklingt nach der Pause die vermutlich berühmteste musikalische Landschaftsbeschreibung der Musikgeschichte.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 15 / 36 / 72 / 105 / 120
Veranstalter: HamburgMusik in Kooperation mit ProArte

22
Mai

WAR REQUIEM

Orchestre de Paris
Chœur de l'Orchestre de Paris
Albina Shagimuratova Sopran | **Andrew Staples** Tenor
Christian Gerhaher Bariton
Dirigent **Daniel Harding**

Britten: War Requiem op. 66

Eine radikale Absage an den Krieg und zugleich ein Appell der Versöhnung – mit dieser Intention komponierte Benjamin Britten nur wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg sein »War Requiem«. Darin kombinierte er den Text der Totenmesse mit den erschütternden Gedichten Wilfred Owens, der im Ersten Weltkrieg im Alter von 25 Jahren fiel. Das Ergebnis ist kein bombastisches Stück, sondern eine tief berührende Musik, verpflichtet der stillen Trauer und des Andenkens der Kriegstoten. Wie schon bei der Uraufführung steht eine bewusst international besetzte, hochkarätige Solistenriege auf der Bühne.

Kraftwerk Bille & Elbphilharmonie

Bekanntgabe des vollständigen Festivalprogramms und Vorverkaufsstart im April 2019

Veranstalter: HALLO e.V. in Kooperation mit HamburgMusik

HALLO: FESTSPIELE

23 Mai
bis 1 Juni

Im Hamburger Osten, im Industrieviertel Hammerbrook, wo die Bille in die Elbe mündet, steht das alte Kohlekraftwerk Bille. 1901 ans Netz gegangen, produziert es schon lange keinen Strom mehr und steht heute größtenteils leer. Seit 2015 arbeitet der HALLO: e.V. mit den jährlichen HALLO: Festspielen daran, die Räume für die Öffentlichkeit mit Konzerten, Kunstinstallationen, Diskussionsrunden, Theater, Performance und Workshops zugänglich zu machen. Genau wie im Fall der nicht weit entfernt gelegenen Elbphilharmonie wird die Identität einer urbanen Industriekulisse hier gleichermaßen bewahrt wie innovativ umgedeutet.

Grund genug, diesen besonderen Ort dem Musikfest-Publikum als »Festival im Festival« nahezubringen. Zumal die HALLO: Festspiele sich dieses Mal in enger Abstimmung mit dem Musikfest ebenfalls dem Thema »Identität« widmen – etwa in der Eröffnungsproduktion der New Yorker Choreografin Luciana Achugar. Es folgt ein zehntägiges, spartenübergreifendes Programm unter anderem mit Kathrin Wölger, Stella Chiweshe und Leone Contini auf dem Gelände des Kraftwerks Bille. Mit einzelnen Projekten sind die HALLO: Festspiele aber auch in der Elbphilharmonie zu Gast, etwa mit der dokumentarischen Film-Oper »Bigger Than Life« von Adnan Softić. Sie portraitiert die mazedonische Hauptstadt Skopje, die im Stadtzentrum seit 2014 dutzende pseudoantike Skulpturen und Monumente errichten ließ, um sich eine auf der griechischen Antike fußende Identität zu erschaffen.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 15 / 26 / 42 / 62 / 72
Veranstalter: NDR

23 / 24
Mai

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

Christian Tetzlaff Violine
Dirigent **Andris Poga**

Ligeti: Violinkonzert
Vasks: Musica appassionata
Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

»Ich bin wie ein Blinder im Labyrinth, der sich herumtastet und immer neue Eingänge findet.« So beschrieb György Ligeti den Weg zu seinem dreifach überarbeiteten Violinkonzert, in dem er mit mittelalterlichen und folkloristischen Anklängen sowie mit Mikrotönen experimentierte. Für den hochvirtuosen Solopart holt sich der lettische Dirigent Andris Poga dafür den weltberühmten Hamburger Christian Tetzlaff an die Seite. Auch Jean Sibelius entdeckte in seiner letzten Sinfonie Neuland: In einem einzigen Satz lösen sich die gewohnten harmonischen und formalen Strukturen der Gattung auf. Verbunden werden diese beiden Werke durch die »Musica appassionata« von Pēteris Vasks, von dem der Satz stammt: »Musik ist im Baltikum kein intellektuelles Spiel, sondern eine große geistige Konzentration.« Sibelius und Ligeti hätten sicher zugestimmt.

Sie möchten wissen, wo Sie unberührte Natur, authentische Bed & Breakfasts und individuelle Touren zu Sehnsuchtsorten in AUSTRALIEN und NEUSEELAND finden? Zusammen mit Ihnen gestalten wir Ihre maßgeschneiderte Reise mit handverlesenen Unterkünften und Erlebnissen, die Sie nachhaltig begleiten. Entspanntes Reisen mit durchdachten Reiserouten, abseits der ausgetretenen Pfade.

Ihre Wünsche. Unser Wissen. Die perfekte Reise.
Kontaktieren Sie unser Berater-Team in Hamburg:
Tel.: 040 688 797 36 | hamburg@travelessence.de
www.travelessence.de

TRAVELESSENCE
Neuseeland • Australien

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

€ 5

Veranstalter: HamburgMusik

25
Mai

STADTLIED

Hamburger Camerata
Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hamburg
Chor der Universität Hamburg
Weltkapelle Wilhelmsburg
Jürgen Kok Trio
Lucia Duchoňoá Mezzosopran
Samir Mansour Oud, Gesang
Michael Schiefel Gesang
Yorck Dippe Sprecher
Dirigent **Vimbayi Kaziboni**

Stadtlied – eine Gemeinschaftskomposition von Cathy Milliken und den Teilnehmer*innen der Stadtliedworkshops sowie Harald Schiller und Jürgen Kok

Über Monate haben sie auf Einladung der Elbphilharmonie zusammen ein Lied über ihre Stadt geschrieben – Hamburgerinnen und Hamburger jeden Alters, mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Angeleitet wurden sie in Workshops von hiesigen Komponisten und Textern. Das Ergebnis ihrer Arbeit wird nun im Rahmen des Internationalen Musikfests vorgestellt.

11 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

10 Uhr | Einführung im Großen Saal

€ 8 / 13 / 25 / 36 / 42

Veranstalter: HamburgMusik

IVETA APKALNA

26
Mai

Iveta Apkalna Orgel

Rogg: La cité céleste
Gubaidulina: Hell und Dunkel
Rogg: Deux études
Ligeti: Volumina
Ligeti: Zwei Etüden für Orgel
Kutavičius: Orgelsonate »Ad Patres«
Kalējs: Gebet

Daran angedockt:
19. Mai 18 Uhr | Sasel-Haus | € 5
Veranstalter: HamburgMusik

ELBPHILHARMONIE +
DIE ORGEL
Gesprächskonzert mit Thomas Cornelius

Bei der Uraufführung 1962 sorgte es noch für einen handfesten Skandal, heute ist es ein Klassiker der Moderne: György Ligetis »Volumina«, das ganz ohne Melodie und Rhythmus auskommt und stattdessen ausschließlich auf der Variation von Klangfarben beruht. Dazu wird sogar der Luftstrom der Orgel gedimmt, was normalerweise nicht möglich ist – beim ersten Versuch der Premiere ging beinahe das Instrument in Flammen auf. Über einen entsprechenden Regler verfügt jedoch die Orgel der Elbphilharmonie, als deren Titularorganistin Iveta Apkalna wirkt. Rund um dieses Schlüsselwerk hat sie ein Programm entworfen, das Gegensätze und Extreme zusammenbringt und in Teilen auch auf ihrer CD »Light & Dark« zu hören ist, die sie im Großen Saal eingespielt hat. Dass der Lettin die Musik ihrer baltischen Heimat sehr am Herzen liegt, stellt sie ebenfalls einmal mehr unter Beweis.

Gefördert durch die Stiftung Elbphilharmonie

16 Uhr & 18:30 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 12 / 20 / 25 / 34 / 42
Veranstalter: NDR

26
Mai

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

Dirigent **Andris Poga**

Vasks: Musica appassionata
Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

Jean Sibelius gilt als der finnische Nationalkomponist schlechthin. Seine Musik bildete den Soundtrack zur Behauptung des Landes gegenüber seinen schwedischen und russischen Nachbarn (und zeitweiligen Besatzern). Im einstündigen Konzert der Reihe »Klassik Kompakt« erkundet das NDR Elbphilharmonie Orchester die Weiten, Wälder und Seen, die man gemeinhin mit seiner Musik assoziiert. Dazu gesellt der lettische Dirigent Andris Poga Musik seines Landsmannes Pēteris Vasks.

19 Uhr | Laeiszhalle Großer Saal
18 Uhr | Einführung im Studio E
€ 14,30 / 27,50 / 52,80 / 62,70 / 71,50
Veranstalter: Symphoniker Hamburg

26
Mai

SYMPHONIKER HAMBURG

Emily Magee Sopran | **Ludovic Tézier** Bariton
Guy Braunstein Violine
Dirigent **Lorenzo Viotti**

Szymanowski: Violinkonzert Nr. 1 op. 35
Zemlinsky: Lyrische Sinfonie op. 18 in sieben Gesängen

Für sein Debüt bei den Symphonikern Hamburg hat sich der junge Schweizer Dirigent Lorenzo Viotti Zemlinskys »Lyrische Sinfonie« von 1923 ausgesucht, die auf Gedichten des bengalischen Literatur-Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore basiert. Ein exotisches und sehr leidenschaftliches Werk, das den Konflikt zwischen Traum und Wirklichkeit behandelt – symbolisiert durch die Liebe eines Mädchens zu einem Prinzen. Dazu Szymanowskis schillerndes Violinkonzert aus dem Jahr 1916: Inspiriert durch das pantheistische Gedicht »Mainacht« eines polnischen Landsmanns, überzeugt es durch suggestive Klänge – ein neuartiger Stil, der einmal als »Violin-Impressionismus« bezeichnet wurde.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 10 / 15 / 30 / 41 / 47
Veranstalter: HamburgMusik

27
Mai

LAB.ORATORIUM

Gürzenich-Orchester Köln
Rinnat Moriah Sopran
Tora Augestad Mezzosopran
Patrycia Ziolkowska Schauspiel
Sebastian Rudolph Schauspiel
Chor zur Welt
SWR Vokalensemble Stuttgart
IRCAM
Thomas Goepfer Computermusikalische Realisation
Dirigent **François-Xavier Roth**
Nicolas Stemann Regie

Manoury: Lab.Oratorium für Stimmen, Orchester und Live-Elektronik

Eine Koproduktion von Gürzenich-Orchester Köln, IRCAM,
Philharmonie de Paris und Elbphilharmonie Hamburg

Kompositionsauftrag gefördert durch die
Ernst von Siemens Musikstiftung und die Kunststiftung NRW

Wer sie gesehen hat, den lassen sie nicht mehr los: die Bilder von ausgezehrten Menschen, die kaum mehr mit sich führen als das, was sie am Leibe tragen, und die sich mit letzter Kraft an Land schleppen, wo sie ihre Rettungswesten auf einen Berg werfen, angehäuft von jenen, die ihnen vorangegangen sind. »Es herrscht Krieg an den südlichen und östlichen Grenzen unseres Wohlstandsghettos«, konstatiert Navid Kermani. »Jeder einzelne Flüchtling ist ein Einbruch der Wirklichkeit in unser Bewusstsein.« Seenotretter werden aufgrund ihres humanitären Einsatzes angeklagt, Rettungsbooten die Landeerlaubnis verweigert. Und obwohl immer weniger ankommen, zehren populistische Parteien nach wie vor von der Angst vor der »Überfremdung« und befördern damit die innere Zerrissenheit Europas. In ihrem Lab.Oratorium, einer experimentellen Zwischenform zwischen Schauspiel und Oratorium, elektroakustischem Hörtheater und orchestraler Raummusik, stoßen der Komponist Philippe Manoury und der Regisseur Nicolas Stemann eine Luke auf zu dieser Tragödie unserer Gegenwart. Gedichte von Ingeborg Bachmann, Worte von Elfriede Jelinek und dokumentarisches Material bilden den Ausgangspunkt einer Erkundung unserer Zivilisation am Scheideweg. Wie weit lassen wir das Eindringen von »außen« zu? Wie gehen wir um mit den Veränderungen unserer gewohnten Rahmenbedingungen? Und wie berührt dies unsere Identität? Der Kölner Generalmusikdirektor François-Xavier Roth steht auf der Brücke des gewaltigen Stimmen- und Orchesterapparats, zu dem auch der »Chor zur Welt« der Elbphilharmonie gehört, der einst als Projektchor für syrische Geflüchtete und Deutsche begann.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
€ 29,10 / 74,10 / 96,60 / 119,10 / 141,60
Veranstalter: ProArte in Kooperation mit HamburgMusik

28
Mai

BAMBERGER SYMPHONIKER

Albrecht Mayer Oboe
Dirigent **Jakub Hrůša**

Elgar: Soliloquy für Oboe und Orchester
Strauss: Oboenkonzert D-Dur AV 144
Smetana: Má vlast (Mein Vaterland)

Viele Komponisten setzten ihrem Land ein musikalisches Denkmal, doch vermutlich steht kein zweites Werk der Musikgeschichte so sehr als Synonym für Heimat und Identität wie »Má vlast« (Mein Vaterland) von Bedřich Smetana. Der sechsteilige Zyklus mit der weltberühmten Moldau-Vertonung ist für die Tschechen ähnlich bedeutend wie die Nationalhymne und eröffnet alljährlich am Todestag des Komponisten das Festival Prager Frühling. Die Bamberger Symphoniker, die 1946 von ehemaligen Mitgliedern des Deutschen Philharmonischen Orchesters Prag gegründet wurden und für ihre edle Klangkultur bekannt sind, setzen den Zyklus nun ans Ende eines Programms, das Meister-Oboist Albrecht Meyer mit gleich zwei Solokonzerten eröffnet.

20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
19 Uhr | Einführung im Großen Saal
€ 12 / 25 / 48 / 67 / 78
Veranstalter: HamburgMusik

29
Mai

THE RAKE'S PROGRESS

Ludwig Orchester
Capella Amsterdam Chor
Equilibrium Artists:
Sophie Asplund Anne Trulove
Gyula Rab Tom Rakewell
Marta Świderska Baba the Turk
James Way Sellem
Doug Williams Nick Shadow
Erik Rosenius Father Trulove
Dirigentin **Barbara Hannigan**

Strawinsky: The Rake's Progress / Oper in drei Akten

Dass Barbara Hannigan nicht nur zu den besten Sängerinnen ihres Faches zählt, sondern auch eine fulminante Dirigentin ist, konnte das Publikum in der Elbphilharmonie schon erleben. Mit Igor Strawinskys »The Rake's Progress« übernimmt sie nun erstmals die musikalische Leitung einer Oper – keine zufällige Wahl, denn es ist die erste, die sie selbst auf der Bühne gesungen hat. Sie erzählt vom Fall des Anti-Helden Tom Rakewell, der nach dem Tod seines Vaters ein ausschweifendes Leben führt und sein Erbe in Bordellen und Spielhöllen verprasst. Gespickt mit schillernden Figuren und zahlreichen Anklängen an die Musikgeschichte schuf Strawinsky einen Meilenstein des modernen Musiktheaters, den Hannigan nun mit dem ihr eng vertrauten Orchester Ludwig und handverlesenen Absolventen ihrer Nachwuchsförderstiftung zum Abschluss des Musikfests auf die Bühne bringt.

TICKETS/ERMÄSSIGUNGEN

Vorverkaufsstellen

Konzertkasse in der Elbphilharmonie
Platz der Deutschen Einheit
20457 Hamburg
Täglich 11–20 Uhr / feiertags geschlossen

Konzertkasse im Brahms Kontor
Gegenüber der Laeiszhalle
Johannes-Brahms-Platz 1
20355 Hamburg
Mo–Fr 11–18 Uhr / Sa 11–16 Uhr /
feiertags geschlossen

Elbphilharmonie Kulturcafé
am Mönckebergbrunnen
Barkhof 3
20095 Hamburg
Mo–Fr 11–14 und 15–18 Uhr /
Sa, So und feiertags geschlossen

Classic Center im Alsterhaus
Jungfernstieg 16–20
20354 Hamburg
Mo–Sa 10–20 Uhr

Die Tages-/Abendkasse für die jeweiligen Veranstaltungen in der Elbphilharmonie öffnet in der Regel 90 Minuten vor Konzertbeginn, für alle anderen Spielorte 60 Minuten vor dem Konzert.

Ermäßigungen

Inhaber der Elbphilharmonie Card und der NDR Kultur Karte, junge Menschen unter 28 Jahren, Menschen mit Behinderungen sowie Arbeitssuchende/Sozialhilfeempfänger erhalten in vielen Konzerten eine Ermäßigung. Details erfragen Sie bitte bei Ihrer Buchung oder finden diese im Rahmen Ihrer Online-buchung im Webshop.

Spielorte

Elbphilharmonie Hamburg
Platz der Deutschen Einheit
Laeiszhalle Hamburg
Johannes-Brahms-Platz
Kampnagel
Jarrestrase 20
Deichtorhallen Hamburg
Deichtorstraße 1–2
Kraftwerk Bille
Bullerdeich 12–14
Anton-Ree-Weg 50

Aktuelles zum Festival und zu den Konzerten

www.facebook.com/internationales.musikfest.hamburg

www.instagram.com/imf.hamburg

Konzertankündigungen, Festivalinfos, Sonderaktionen und Hintergrundinformationen: Der **Newsletter** der Elbphilharmonie informiert Sie regelmäßig und aktuell über das Veranstaltungsprogramm von Elbphilharmonie und Laeiszhalle. Jetzt registrieren: www.elbphilharmonie.de/newsletter

Fotonachweis

Brosda (Bertold Fabricius), Kühne (unbezeichnet), Lieben-Seutter (Michael Zapf), Narcissus (Caravaggio, 1597–99, Galleria Nazionale d'Arte Antica), Ligeti (Peter Andersen, Schott), Nagano (Felix Broede), Yildirim (Claudia Höhne), Moran/Hall Moran (Dawoud Bey), Sommernachtstraum (Sir Joseph Noel Paton, 1849, Scottish National Gallery, Edinburgh), Zimerman (Bartek Barczyk, DG), Sofiane Saidi & Mazalda (Aurore Vinot), Aslan (Handan Erek), Sväng (Juha Reunanen), Daniel Kahn and the Painted Bird (Esra Rotthoff), Ligeti und Aimard (unbezeichnet), Kreatur (Sebastian Bolesch), Filmstill Money and Happiness (Ana Nedeljković), Ensemble Resonanz (Tobias Schult), Le Grand Macabre (Doug Fitch), Gilbert (Peter Hundert), Mutter (Stefan Höderath), Kreidler (Melina Pafundi, Chrisa Ralli), Johansson (Nicolas Masson), GAS/Voigt (unbezeichnet), Palais Schaumburg (unbezeichnet), Pintscher (Felix Broede), Barenboim (Riky Davila), Järvi (Kaupo Kikkas), Grimaud (Mat Hennek, DG), Maintz (Paavo Blåfield), Lenin (Irakliy Toidze, Alamy Stock Photo), Garanča (Holger Hage), Ligeti (H. J. Kropp), Orchestre de Paris (William Beaucardet), Kraftwerk Bille (Freda Fiala; unbezeichnet), Tetzlaff (Giorgia Bertazzi), Elbphilharmonie (Maxim Schulz), Apkalna (Nils Vilnis), NDR Elbphilharmonie Orchester (Michael Zapf, NDR), Viotti (Márcia Lessa), Roth (Marco Borggreve), Stemann/Manoury (Johannes Blum), Prag (Lubomír Stiburek), Hannigan (Marco Borggreve)

Impressum

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Platz der Deutschen Einheit 4, 20457 Hamburg
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Pressekontakt: Tom R. Schulz, Jan Reuter, Pauline Hahn
Tel: 040 357 666 258 / 275 / 375
E-Mail: presse@elbphilharmonie.de
Redaktion: Katharina Allmüller, Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer, Barbara Lebitsch, Cathy Wilkinson
Design: Peter Schmidt, Belliero & Zandée GmbH
Gestaltung: breeder design, alatur
Druck: Hartung Druck + Medien GmbH, Hamburg
Stand: 9. November 2018 | Änderungen vorbehalten

BMW 8er
DER GENTLEMAN

BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPHILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.